

Der griechische Text des Neuen Testaments

In den vergangenen Jahren ist ein Kampf um den richtigen Grundtext des NT entbrannt: Welche Textausgabe soll bei der Übersetzung verwendet werden: Der *Textus Receptus*,¹ der Text von *Nestle-Aland*² oder der *Mehrheitstext*³? Welche Textausgabe widerspiegelt den Urtext mit der höchsten Genauigkeit? Anhand von konkreten Beispielen untersuchen wir die Unterschiede dieser Textausgaben. Wir besehen die wichtigsten wissenschaftlichen Argumente in dieser Frage und werden dabei sehen, mit welcher erstaunlichen Präzision das NT bis in unsere Zeit überliefert worden ist.

«Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden n i c h t vergehen.»
(Luk 21,33)

- Heute: ca. 5400 griechische Manuskripte des NT
- Die ältesten Manuskripte: aus dem 1. Jh.!
- P46 (75 – 100 n. Chr., fast alle Paulusbriefe),⁴ P64/67 (vor 66 n. Chr.; „Jesus-Papyrus“, Verse aus Mat 26, C.P. Thiede),⁵ P52 (115 n. Chr.; Verse aus Joh 18), P66 (125 n. Chr.; Johannesevang., Herbert Hunger) etc.
- Reformation: Zurück zu den Quellen! Übersetzung des NT aus dem griechischen Grundtext (Luther, Zwingli, King James etc.)
- Textgrundlage in der Reformationszeit: relativ wenige Manuskripte, aus dem Mittelalter → *Textus Receptus* (= „der überlieferte Text“)
- Erst im 19. Jh. wurden der Forschung Manuskripte zugänglich, die aus der Zeit vor 500 n. Chr. stammten (Sinaiticus, Vaticanus, 4. Jh.). Im 20. Jh. wurden die ältesten entdeckt.
- Die ältesten Manuskripte stammen aus Ägypten (trocken und heiss).
- Ab dem 19. Jh. begannen viele Forscher den ältesten Manuskripten aus Ägypten den Vorzug zu geben (Tischendorf, Westcott & Hort, später Nestle & Aland).
- Nestle-Aland im 20. Jh.: Textgrundlage von fast allen Übersetzungen
- Doch: 90% der 5400 Manuskripte sprechen gegen den ägyptischen Text, stützen jedoch den *Textus Receptus* weitgehend. Diese Menge an Zeugen bezeichnet man als den „Mehrheitstext“ (Majority-Text). Abkürzung: MT^{NT}

Zur Bedeutung des Mehrheits-Textes

In den vergangenen Jahren konnten sehr starke Argumente dafür vorgebracht werden, dass der MT^{NT} den ursprünglichen Text des NT in beeindruckender Reinheit wiedergibt, im Gegensatz zu der Ausgabe von Nestle-Aland (NA):⁶

¹ SCRIVENER, F.H.A.: *Scrivener's Annotated Greek New Testament*, Collingswood, New Jersey 1999.

² NESTLE-ALAND: *Novum Testamentum Graece*, 27. revidierte Auflage, Stuttgart 1993.

³ ROBINSON, M.A. / PIERPONT, W.G.: *The New Testament in the Original Greek according to the Byzantine / Majority Textform*, Introduction and appendix by the editors, executive editor W.D. McBrayer, Atlanta 1991.

⁴ KIM, Y.-K.: *Palaeographic Dating of P46 to the later First Century*, in: *Biblica* 69, 1988, SS. 248-257.

⁵ THIEDE, C.P. / D'ANCONA, M.: *Der Jesus-Papyrus, Die Entdeckung einer Evangelien-Handschrift aus der Zeit der Augenzeugen*, Doubleday / New York 1996.

⁶ Als ausführliche Begründung, weshalb aus methodologischen Gründen der MT^{NT} der Ausgabe von NESTLE-ALAND vorzuziehen ist vgl: ROBINSON: *New Testament Textual Criticism: The Case for Byzantine Priority*, Symposium on New Testament Studies: A Time for Reappraisal, Southeastern Baptist Theological Seminary, 6-7 April 2000.

ROBINSON / PIERPONT: *The New Testament in the Original Greek according to the Byzantine / Majority Textform*, a.a.O., SS. IX-LVII.
PICKERING: *The Identity of the New Testament Text*, Foreword by Zane C. Hodges, revised edition, Nashville, Tennessee 1980.

- Der NA-Text ist eine *künstliche* Auswahl und Zusammensetzung von Lesarten, die so in keinem Manuskript vorkommen, ganz im Gegensatz zum MT^{NT}.
- Der NA stützt sich extrem stark auf zwar *sehr alte*, aber zahlenmässig *sehr wenige* Manuskripte, die zudem von ihrem Ursprung her gesehen *geographisch eng begrenzt* sind. Es handelt sich im Wesentlichen um einen *ägyptischen* Text.
- Es hat nie eine „Byzantinische Rezension“ des NT gegeben. Dieses einst rein spekulativ auf die Zeit um 350 n. Chr. angesetzte Ereignis, bei dem der MT^{NT} bzw. der Textus Receptus,⁷ entstanden sei, hat sich als kirchengeschichtlicher Mythos erwiesen.
- Der MT^{NT} ist kein Einheitsbrei, den man auf *eine* lokale Texttradition zurückführen könnte – obwohl dies in der Vergangenheit zu Unrecht behauptet worden ist. Bei all seiner erstaunlichen inneren Übereinstimmung, besitzt er genügend Differenzen, die zeigen, dass er eine Vielzahl von verschiedenen Ursprungsquellen repräsentiert. Die gewaltige Übereinstimmung, die er dennoch enthält, ist aber ein gewichtiges Argument für seine Authentizität.
- Es gibt auch typische MT^{NT}-Lesarten unter den frühen ägyptischen Manuskripten! Dies spricht deutlich gegen eine Rezension des NT im 4. Jh. und damit gegen eine späte künstliche Schaffung eines solchen Textes.
- Frühe Manuskripte aus Italien, Griechenland, Kleinasien etc. sind aus klimatischen Gründen leider zerstört worden. An diesen Orten wären frühe Handschriften mit dem MT^{NT} zu erwarten.
- Der ägyptische NA-Text ist aus inneren Gründen sehr problematisch: Ägypten war bereits in der Frühzeit der Kirche stark durch fundamentale Irrlehren geprägt (Gnosis etc.). Dies kommt in manchen Lesarten zum Ausdruck (z.B. Joh 1,18; 1Tim 3,16)
- Der MT^{NT} kann sich auf die allermeisten und geographisch weitest verbreiteten Handschriften abstützen. Mindestens 90% der ca. 5300 uns heute zur Verfügung stehenden griechischen Manuskripte enthalten den MT^{NT}. Der ägyptische Text wird lediglich durch ca. 5% der Handschriften gestützt.
- Die Überlieferung der homerischen Texte bietet eine bemerkenswerte Parallele zur Überlieferung des NT: Die Homer-Forschung hat 3 Texttypen gefunden: einen kürzeren, einen mittleren, und einen längeren Text. Der mittlere Text hat sich als der ursprüngliche Text erwiesen. Auch beim NT gibt es im Wesentlichen diese drei Typen: Beim ägyptischen Text, dem die NA-Ausgabe mit Vorliebe folgt, handelt es sich um eine kürzere Fassung. Der Westliche Text (den niemand als authentisch ansieht) ist eine verlängerte Version. Der MT^{NT} stellt damit ein mittlerer Text dar. In Analogie zur Homer-Forschung müsste der MT^{NT} der vertrauenswürdigste Texttyp sein.

Ein paar Texte mit gravierenden Unterschieden

Mark 16,9-20; Joh 1,18; 3,13; 5,3-4; 7,8; 7,53-8,11; 1Kor 6,20; 7,3; 1Tim 3,16

Roger Liebi, 11.2.03

⁷ = der in der Zeit der Reformation (16. Jh.) verfügbare griechische Bibeltext. Der Textus Receptus stimmt zu ungefähr 98% mit dem MT^{NT} überein.